



Gründer Viktor Wagner: „Der Zukauf gibt uns zusätzliche Stärke.“

Reiwag dreht mit Deal in Rumänien auf

Heimische Hausbetreuungs-Gruppe wächst mit
Elektroinstallationsfirma auf über 3300 Mitarbeiter

Jahr für Jahr sorgt der Familienbetrieb Reiwag für spektakuläre Erfolge: 2023 hat die Gruppe (Facility Services) nicht nur 90 Mio. € Umsatz geschafft, sondern zuletzt auch einen bemerkenswerten Deal abgeschlossen: In Rumänien konnte die Reiwag als Marktführer die Skylux SRL übernehmen.

Diese ist auf Elektroinstallationen, insbesondere Brandmeldeanlagen und Videoüberwachungssysteme, spezialisiert und passt perfekt zur Wachstumsstrategie. Solche Aufgaben musste Reiwag bisher außer Haus vergeben, nun können sie selbst erledigt werden. Durch die Übernahme steigt der Reiwag-Beschäftigtenstand in Rumänien um

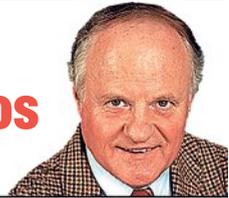
150. Firmenchef Viktor Wagner: „Wir zählen in diesem Segment in Rumänien zu den Top-Unternehmen, der Zukauf gibt uns zusätzliche Stärke.“

Insgesamt zählt die Reiwag-Gruppe 3300 Mitarbeiter in Österreich, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Kroatien (Marktführer in der Betreuung der größten Shopping Center) und Serbien (Shopping Center Galerija im Vorzeigeprojekt „Belgrade at the Waterfront“). An Mut und Innovationen fehlt es Wagner nicht: Wie die „Krone“ berichtete, hat sich die Beteiligung am Roboterhersteller Lionsbot in Singapur sehr gut entwickelt. Zuletzt konnten Großbestellungen für

die Reinigungsroboter sogar in Japan (200 Stück) und Deutschland (150) ausgeliefert werden. In Wien leisten z. B. die Fensterreinigungsroboter im neuen Vio Plaza beste Dienste, denn aufgrund der komplizierten Architektur war eine „klassische Reinigung“ nicht möglich. Auch in Graz beim Center West evaluiert Reiwag den Robotereinsatz gerade.

Gründer Viktor Wagner, der gemeinsam mit Thomas Dittrich und Paul Dragoiu die Geschäfte führt: „Moderne Technik ersetzt keine Arbeitskräfte, verbessert aber die Effizienz und erfüllt höchste Qualitätsansprüche, wie sie etwa in Krankenhäusern gegeben sind. Unsere Roboter werden ständig weiterentwickelt.“ Georg Wailand

Apropos



DR. GEORG WAILAND
georg.wailand@kronenzeitung.at

Der Ärger mit den Stromrechnungen

Es war eine wahre Flut von Beschwerden, die berichteten, wie schlecht sich die Stromkunden behandelt fühlten. Stimmt schon, die Preise an den Strombörsen sind raketenartig in die Höhe geschossen. Dass damit auch mit Preiserhöhungen beim Haushalts-Strom zu rechnen war, ist klar gewesen. Aber wie ist das abgelaufen: Eine Information über eine Vervielfachung des bisherigen Preises, Nachzahlung und Vorauszahlung, wer sich beschweren oder auch nur nachfragen möchte, landet gnadenlos in der Endlos-Schleife.

In der Zwischenzeit sind die Strompreise zurückgegangen, aber die Kundeninformation ist nach wie vor ungenügend. Ich empfehle einen Blick in die Niederlande, wo die Stromversorger präzise und aktuell informieren.

Bei uns hingegen wussten viele Kunden nicht, wie sie die drastisch erhöhten Zahlungen bewältigen sollten. Kein Wunder, denn in Österreich gibt es die Abrechnung einmal im Jahr. Dann wird geschätzt und auch verschätzt . . .

Dabei hätten die Kunden auch bei uns das Recht, monatlich informiert zu werden (wie es im Ausland üblich ist). Schlimmer noch: Nach derzeitigem Stand verfügen rund 80 Prozent der Haushalte über einen Smart Meter, der aktuellste Informationen liefert. Die Stromkunden erfahren aber trotzdem nur einmal im Jahr, wie es um ihre Rechnung steht?

Die Aufsichtsbehörde E-Control kritisiert, dass es beim Handy sehr wohl eine sekundengenaue Abrechnung gibt. Beim Strompreis bleiben wir aber bei einmal im Jahr? Willkommen im digitalen Mittelalter!